

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

HANS BLÜMHUBER

100 Jahre Schachklub Töging

Ein Blick auf die Katasterkarte von 1900 zeigt Töging als Straßendorf mit 33 Hausnummern. Etwa 320 Einwohner zählte das Dorf mit den umliegenden Weilern und Gehöften. Bürgermeister war seit 1900 der Moierbauer Lorenz Wagner. Die Bewohner ernährten sich von der Landwirtschaft, auch gab es einige Handwerker. Als einziger Verein existierte die Freiwillige Feuerwehr. An einen Schachklub war bei einer solchen Einwohnerzahl und der Berufsstruktur nicht zu denken. Wieso kann der Schachklub Töging aber 2010 sein hundertjähriges Gründungsfest feiern? Ganz einfach: die Wiege des Schachklubs Töging stand in Mühldorf, in den Münchener Bierhallen. Der legendäre und wohl auch von den Mühldorfer Schachspielern mit Spannung verfolgte Wettkampf Emanuel Lasker – Carl Schlechter in Wien und Berlin war aller Wahrscheinlichkeit Veranlassung zur Gründung des Schachklubs Mühldorf im Jahr 1910.

Schon eine Woche nach der Titelverteidigung Laskers versammelten sich Freunde des Schachspiels zwecks Gründung eines Schachklubs. Der Mühldorfer Anzeiger berichtete von dieser Neuschöpfung: „Freunde des Schachspiels versammelten sich im Nebenzimmer der Münchener Bierhalle, um sich wegen Gründung eines Schachklubs zu besprechen, der dann auch unter einstimmigem Gutdünken ins Leben gerufen wurde.“ Der Jahresbeitrag betrug für Herren drei Mark, für Damen die Hälfte. „Ein dreifaches Hoch auf das Blühen und Gedeihen des neuen Vereins schloß die Versammlung.“

Gründungsvorstand Bahnsekretär Erhard Schindler führte den Verein von 1910 bis 1928. Der kurz nach der Vereinsgründung beginnende Weltkrieg, die hohe Arbeitslosigkeit und die Geldentwertung nach dem Krieg machten sich auch am Vereinsgeschehen bemerkbar. Dennoch gelang es Schindler 1927, einen Simultanwettkampf an 17 Brettern mit dem Bayerischen Meister Georg Schindler zu organisieren. Schindler gewann 14 Partien, eine endete Unentschieden und zwei gingen für den Meister verloren. Der Mühldorfer Bäckermeister Josef Schwäbl war einer der beiden Sieger. Der erste Klublokalwechsel in die Restauration Hausberger am Bahnhof Mühldorf erfolgte bereits 1912. Gründe waren sicher die Nähe zum Bahnhof und weil Vorstand und Schriftführer nur drei Häuser weiter wohnten.

Durch den Wegzug der Familie Schindler nach München im Jahr 1928 musste der Schachklub einen neuen Vorstand wählen. Die Mitglieder entschieden sich für einen jungen und sehr talentierten Schachspieler, den Bäckermeister Josef Schwäbl. Auch wenn damals noch keine Oberbayerischen Einzelmeisterschaften ausgerichtet wurden, so kann anhand seiner Ergebnisse in Vergleichskämpfen zu Recht behauptet werden, dass Josef Schwäbl ein oberbayerischer Spitzenspieler war. Er war bis zum Zweiten Weltkrieg mehrfach Mühldorfer Klubmeister. Wichtigstes Ereignis war sicher für ihn die Organisation des 25-jährigen Gründungsfestes 1935 im Cafe Egger in der Bahnhofstraße. Josef Schwäbl leitete den Verein etwa bis 1945. Durch den Fliegerangriff vom 19. März 1945 auf den Bahnhof Mühldorf wurde auch das Cafe Egger zerstört, wodurch alle Aufzeichnungen des Schachklubs verloren gingen.

Auch für die folgenden Jahre gibt es wenige Aufzeichnungen: 1960 konnte das 50-jährige Jubiläum im Hotel Jägerhof gefeiert werden, zu dem mehrere Vereine aus Österreich und Südbayern zum Turnier eingeladen waren. Ein Schachspieler erinnert sich: „In besonderer Erinnerung blieb mir die Freude der Mühldorfer Spieler, dass es nach schwerem Kampf dem Altmeister Schwäbl gelungen war, die Partie noch zu gewinnen und den totalen Sieg

der Mühldorfer über Passau zu vollenden. Die Jugendmeisterschaft konnte souverän der 18-jährige Fedor Hermann für sich entscheiden.“

In Töging gab es zu dieser Zeit eine Reihe von Schachbegeisterten „Kaffe-hausspielern“, die sich im Toerringhof trafen. Die Einladung zum Vergleichskampf Mühldorfer Jugend gegen Töging nahmen die Mühldorfer begeistert an. Sie wollten es den Tögigern schon zeigen. „Doch es kam knüppeldick für uns“, erinnert sich ein Teilnehmer. „Wir bezogen mit 3:5 Punkten eine herbe Niederlage.“

So ging es weiter, von einem Turnier zum anderen. Man spielte um die Stadtmeisterschaft, nahm an der Inn/Chiemgau Meisterschaft teil oder an den Bayerischen Meisterschaften – immer mit wechselndem Erfolg. 1965 belegte bei der Deutschen Jugendmeisterschaft Karl Neumeier den 3. Platz! Es geht weiter mit dem 13. März 1987, als bei einer Versammlung im Hotel Garni in der Trostberger Straße durch Vorstand Johann Kneißl bekannt gegeben wurde, dass alle Bemühungen, in Mühldorf ein geeignetes Spiellokal zu finden, vergebens waren. Schülerleiter Rupert Joachimbauer verlas daraufhin einen Brief des Tögiger Bürgermeisters Max Saalfrank, worin dieser dem Schachklub geeignete Räumlichkeiten in der neuen Mehrzweckhalle zur Verfügung stellen würde: „Ein großer Raum mit einer Schrankwand nur für uns und ohne Konsumzwang.“

Das hieß also, den Klub nach Töging umzusiedeln, und da musste der Klub allerdings auch namentlich mit Töging verbunden werden. Es wurde nun abgestimmt, ob nach Töging umgezogen werden sollte, unter gleichzeitiger Änderung des Vereinsnamens auf Schachklub Töging. Bei 16 Ja-Stimmen für Töging, 1 Nein und 2 Enthaltungen fiel die Entscheidung überraschend eindeutig aus. Man erhoffte sich nun ein Aufblühen des traditionsbewussten Vereins und nahm die Entscheidung mit viel Applaus auf.

Bei den Neuwahlen trat Kneißl als 1. Vorstand zurück und schlug Joachimbauer vor, da dieser zu Töging bessere Beziehungen hätte. Mit großer Mehrheit wurden daraufhin gewählt: 1. Vorstand: Rupert Joachimbauer, Töging; 2. Vorstand: Johann Kneißl, Mößling; Schatzmeister: Johann Geschwendtner, Töging; Schriftführer: Ludwig Lindner, Winhöring. Nachdem der Mühldorfer Schachklub in der Regionalliga 1985/86 nur den dritten Platz belegen konnte, ging es 1988 unter Tögiger Namen weiter, allerdings erreichten sie auch diesmal nur den dritten Platz.

Weithin bekannt war die gute Nachwuchsarbeit des Vereins, zuerst unter Rupert Joachimbauer, dann unter Karl Kriehuber und Maria Stadler. Immer wieder gingen aus dem Nachwuchs starke Spieler hervor.

Sollte jemand Interesse am Schachspiel haben, ist er jederzeit beim Schachklub Töging herzlich willkommen. In den Kellerräumen der BRK Rettungswache, Grünwaldstraße 5, hat der Schachklub Töging aktuell sein Domizil. Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche kommen an jedem Freitag ab 18 Uhr zu freiem Spiel und Training zusammen. Hier, wie auch beim anschließenden Klubabend der Erwachsenen, ab 20 Uhr, sind interessierte Spieler jeglicher Spielstärke herzlich willkommen. Getreu dem alten Slogan des Verbandes, „Nette Leute spielen Schach“, findet hier jeder Spielpartner, Anleitung und geistige Herausforderung. Wer speziell den sportlichen Wettkampf sucht, wird hier ebenfalls fündig. Der SK Töging nimmt derzeit mit drei Mannschaften und einem Schülerteam in der Bezirksliga Oberbayern und in der Kreisliga und Kreisklasse an den Verbandsspielen teil.